

Rosneft und die Gazprombank kommen ins Geschäft

04.04.2012 | [EMFIS](#)

RTE Moskau - (www.emfis.com) - Bereits Ende Februar gab es am Markt Spekulationen dahingehend, dass Rosneft und die Gazprombank einen Milliarden-Deal abschließen könnten (Emfis berichtete). Seit kurzem ist ein entsprechender Kreditvertrag unter Dach und Fach.

Wie Rosneft unlängst bekannt gab, hat man sich von der Gazprombank 34,9 Milliarden Rubel (1,19 Milliarden Dollar) geliehen. Damit liegt die Gesamtsumme nur unwesentlich unter dem vom Rosneft-Board genehmigten Höchstbetrag von 40,5 Milliarden Rubel. Da auch Rosneft - genau wie Gazprom (Muttergesellschaft der Gazprombank) staatliche kontrolliert ist, verwundert es nicht wirklich, dass das Geschäft zwischen diesen beiden Parteien abgeschlossen wurde und beispielsweise die etwas weniger staatliche Sberbank außen vor blieb.

Steigende Netto-Verschuldung

Selbstverständlich hat die Aufnahme eines Darlehens in der genannten Größenordnung zur Folge, dass die Verschuldung des Öl-Giganten steigt. Bereits Ende 2011 lag diese bei 15,9 Milliarden Dollar und damit 13 Prozent höher als Anfang Oktober letzten Jahres. Im Jahresvergleich legte die Verschuldungsquote sogar um 16 Prozent zu. Dennoch dürfte der neue Kredit Rosneft nicht in Bedrängnis bringen. Denn bei den momentanen Ölpreisen und den extrem geringen Förderkosten in den meisten Lagerstätten erzielt das Unternehmen fast schon traumhafte Gewinnmargen.

Ölausstoß über eine Dekade wenigstens stabil halten

Das Darlehen dient vor allem dazu, das 480 Milliarden Rubel schwere Investitionsprogramm für 2012 stemmen zu können. Im Vergleich zum Vorjahr würde dies einen Anstieg der Investitionsausgaben von 35 Prozent bedeuten. Damit will man dem abflachenden Produktionswachstum auf diversen Feldern den Kampf ansagen und damit der Forderung des Kremls, den russischen Öl-Ausstoß über mindestens noch eine Dekade wenigstens stabil zu halten.

Fazit:

Der Erhalt des Darlehens ist für Rosneft ein wichtiger Schritt, um die hohen Investitionen auch umsetzen zu können. Im Großen und Ganzen dürften die Russen die Mittel nunmehr zusammen haben, so dass davon ausgegangen werden kann, dass Rosneft seinen Öl-Ausstoß mittel- bis längerfristig steigern oder aber zumindest stabil halten kann.

Dieser Artikel stammt von Rohstoff-Welt.de

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.rohstoff-welt.de/news/35162--Rosneft-und-die-Gazprombank-kommen-ins-Geschaef.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by Rohstoff-Welt.de -1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).